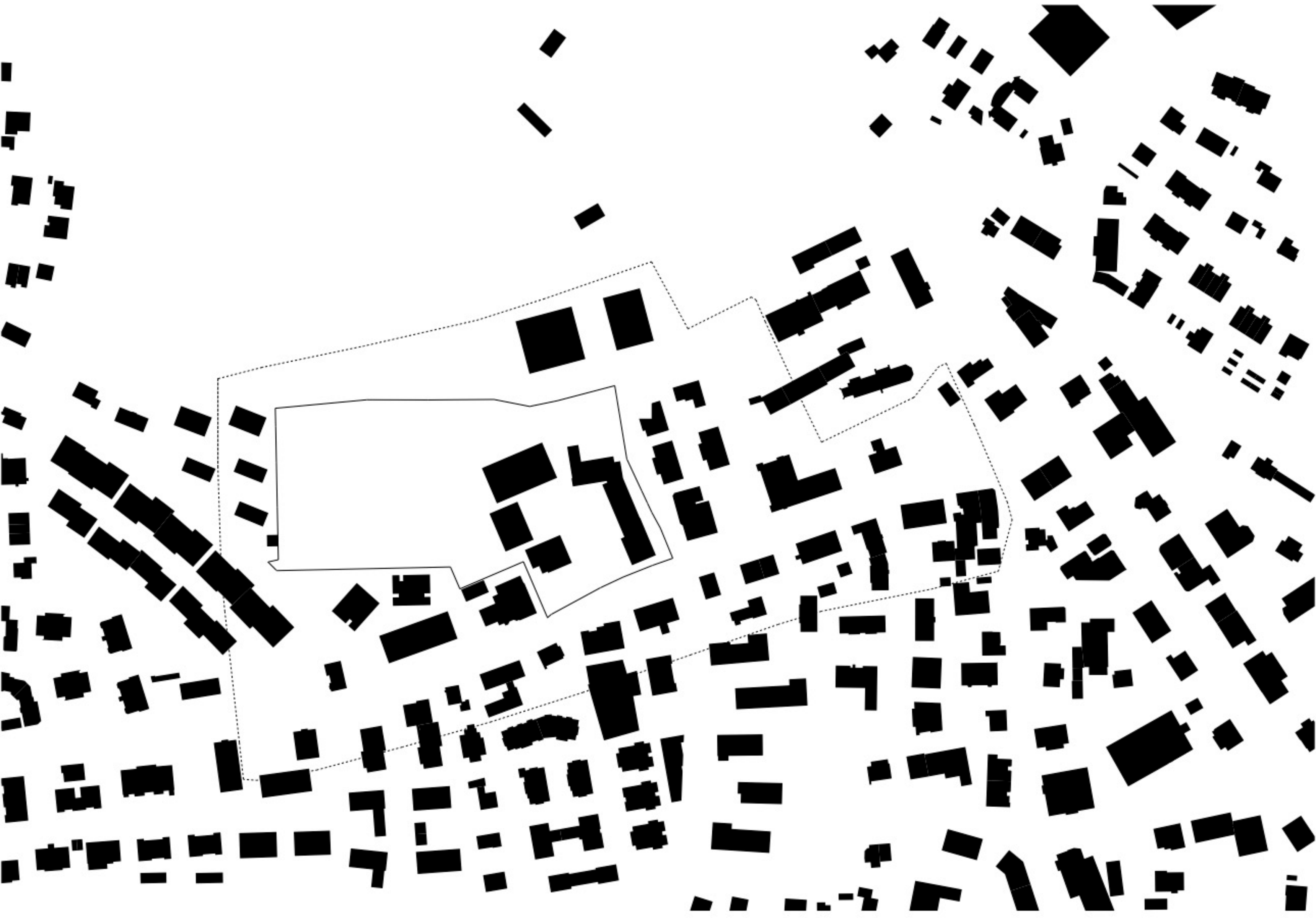




Schwarzplan Mst. 1:2'000



Stassenabschnitt Oberdorfstrasse vor dem Dorfschulhaus
Provenienz: Sammlung Alt Buchsee; Nachlass Roland Pettermann

Kontext

Das Grundstück befindet sich im Zentrum von Münchenbuchsee und liegt innerhalb des Ortsbildschutzbereichs, einer Zone, die dem Schutz des historischen und architektonischen Erbes der Gemeinde gewidmet ist. Das Hauptziel dieses Schutzes ist es, Münchenbuchsee als eine lebenswerte und einladende Gemeinschaft zu bewahren, den ländlichen Charme des historischen Ortskerns zu erhalten und eine nachhaltige und harmonische städtebauliche Entwicklung zu fördern.

Ein charakteristisches Merkmal der Gebäude innerhalb des Ortsbildschutzbereichs ist ihre kleinteilige Massstäblichkeit. Das gewachsene Stadtbild und der kulturelle Wert dieser Gebäude schaffen eine ruhige und harmonische Atmosphäre, die die Lebensqualität erhöht und die Identität von Münchenbuchsee stärkt. Jedes Gebäude fügt sich als eigenständiges Element in das städtische Gefüge ein und trägt zur Kohärenz des Gesamtbildes bei.

Auf dem Wettbewerbsgrundstück verbleiben nach dem Abriss des provisorischen Kindergartens zwei Hauptvolumen. Das erste, das heutige Schulhaus Paul-Klee, befindet sich an der Südwestseite des Grundstücks und orientiert sich zur Oberdorfstrasse. Das zweite Volumen, das langgestreckte Gebäude der Turnhalle und der Aula, schliesst das Grundstück nach Osten ab. Dieses Gebäude wurde in mehreren Phasen erweitert, wodurch eine Aneinanderreihung von Baukörpern mit unterschiedlichen Höhen entstanden ist. Ein Vordach verbindet diese Volumen und markiert deren Eingänge. Die unterschiedlichen Höhen reduzieren den Massstab des Gebäudes und ermöglichen seine harmonische Integration in das städtische Umfeld.

Städtebauliches Konzept

Das städtische Gefüge, das hauptsächlich durch kleine, voneinander unabhängige Einzelgebäude geprägt ist, stellt ein charakteristisches Element der Gemeinde dar. Dieses soll bewahrt und gewürdigt werden und dient daher als Inspirationsquelle für das gesamte Projekt.

Um das Volumen der Erweiterung zu begrenzen, wird das Programm innerhalb der bestehenden Schule sowie in zwei neuen, kompakten und gut proportionierten Holzbauten organisiert. Die drei Baukörper, die unterschiedliche Höhen aufweisen, sind voneinander getrennt. Diese Strategie reduziert die wahrgenommene Dimension der neuen Gebäude, sodass sie sich harmonisch und sensibel in das Umfeld von Münchenbuchsee einfügen.

Der erste Baukörper mit zwei Geschossen ist im Norden versetzt zur bestehenden Schule positioniert. Seine schmalen, leicht gestreckten Proportionen sowie seine Höhe und Lage verhindern, dass das neue Gebäude mit dem Bestand konkurriert. Der Raum zwischen dem Rasenspielfeld und der Westfassade dieses Baukörpers wird zu einem geschützten, intimen Aussenbereich für den Kindergarten.

Der zweite Baukörper erstreckt sich über vier Ebenen, davon drei oberirdisch und eine teilweise in den Boden eingelassen. Er befindet sich nördlich des zweigeschossigen Neubaus und ist um 90 Grad zu diesem gedreht. Diese Drehung optimiert den Raum zwischen der Nordfassade des Gebäudes und der Grundstücksgrenze und hält das Sichtfeld frei. In diesem Aussenbereich entstehen attraktive Zonen für die Tagesschule. Die Höhe des Baukörpers bleibt unterhalb des Dachfirsts des bestehenden Gebäudes, und der Abstand zur Schule verhindert volumetrische Interferenzen mit dem Bestand.

Im Zwischenraum der drei Baukörper wird ein grosszügiges Vordach platziert, das die funktional verbindet und geschützte überdachte Aussenbereiche schafft. Dieses architektonische Element definiert einen attraktiven Schulgarten im Zentrum der drei Gebäude. Zudem dient das Vordach als Orientierungspunkt für den Zugang zur Schule und betont die Eingänge der Gebäude.



Oberes Schulhaus und Pausenplatzes. Aufnahme vor 1918, undatiert.
Provenienz: Sammlung Alt Buchsee; Nachlass Roland Pettermann

Räumlich gesehen stehen die bestehende Schule und die zwei neuen Baukörper auf der Westseite in Beziehung zu der dreiteiligen Gebäudestruktur auf der Ostseite. Diese Anordnung definiert präzise den Dorfplatz. Der Platz öffnet sich vollständig nach Süden, orientiert sich zur Gemeinde und wird zu einem Raum, der nicht nur den Schülern, sondern der gesamten Gemeinschaft zur Verfügung steht. Im Norden fungiert der Freiraum zwischen den Gebäuden als visuelle Öffnung in die Landschaft und richtet sich entlang der Zugangsachse zum Platz aus. An den Ost- und Westseiten treten die beiden Vordächer in einen Dialog miteinander.

Das Ergebnis ist ein ausgewogenes Ensemble von Baukörpern, die sich um den Dorfplatz orientieren und ihn räumlich definieren. Die Aussenbereiche der Tagesschule und des Kindergartens sind klar abgegrenzt und befinden sich in geschützten, intimen Zonen hinter den Gebäuden. Die gewählte städtebauliche Strategie reduziert nicht nur die Massstäblichkeit der Bauvolumen, sondern fördert auch die Durchlässigkeit des Areals. Dadurch entstehen fließende Übergänge zwischen den Gebäuden, sodass das Rasenspielfeld insbesondere durch kurze und attraktive Wege leicht zugänglich bleibt.

Freiraumkonzept

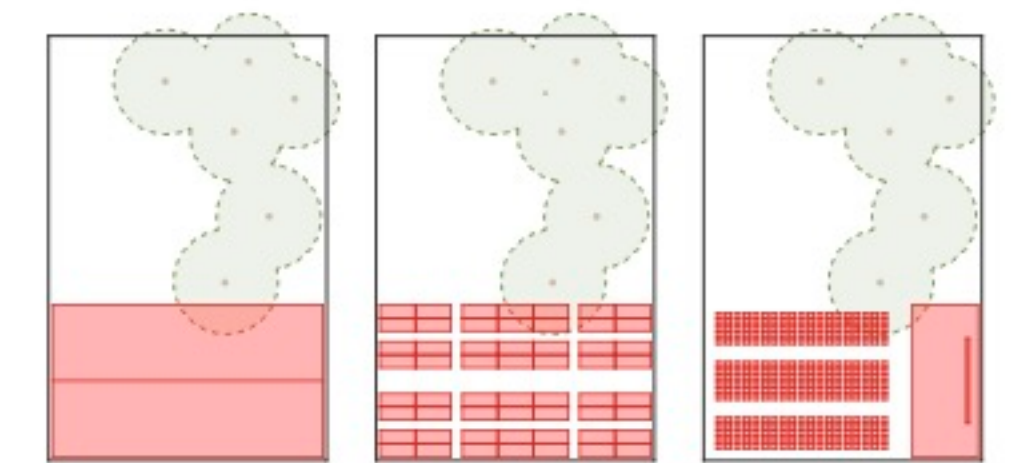
Mit der Setzung der neuen Gebäude entsteht ein harmonisches Ensemble, das die Schulanlage in zwei Bereiche gliedert: den Pausen- und Dorfplatz zum Siedlungsraum und den Spiel- und Sportbereich zur Landschaft.

Der Pausenplatz hat seinen Auftakt mit dem bestehenden Baumdach an der Oberdorfstrasse. Wenn man diesen Filter durchschritten hat, gelangt man in den inneren zentralen Freiraum, der mit der schattenspendenden Baumgruppe den Blick zum neuen Schulhaus lenkt. Unter den Bäumen können sich die Kinder an den Spielgeräten austoben und auf der Sitzmauer das Treiben auf dem Pausenplatz beobachten. Auf dem Platz können auch Dorfeste, Konzerte, Märkte oder sonstige Anlässe der Gemeinde stattfinden. Das verbindende Pausendach ist



Ref. Schulgarten

Ref. Aussenraum TS



Nutzungsszenarien Dorfplatz

der Verteiler für die Hauszugänge und Aufenthaltsort für die Schulkinder. Im Zentrum dieses Pausendachs bietet der Schulgarten einen grünen und ruhigen Rückzugsort. Auf den Holzstegen gelangt man ins Innere des Gartens und kann sich auf den Holzpodesten Ausruhen, Spielen und die Natur beobachten. Durch die verschiedenen Durchgänge zwischen den Gebäuden gelangt man in den Spiel- und Sportbereich.

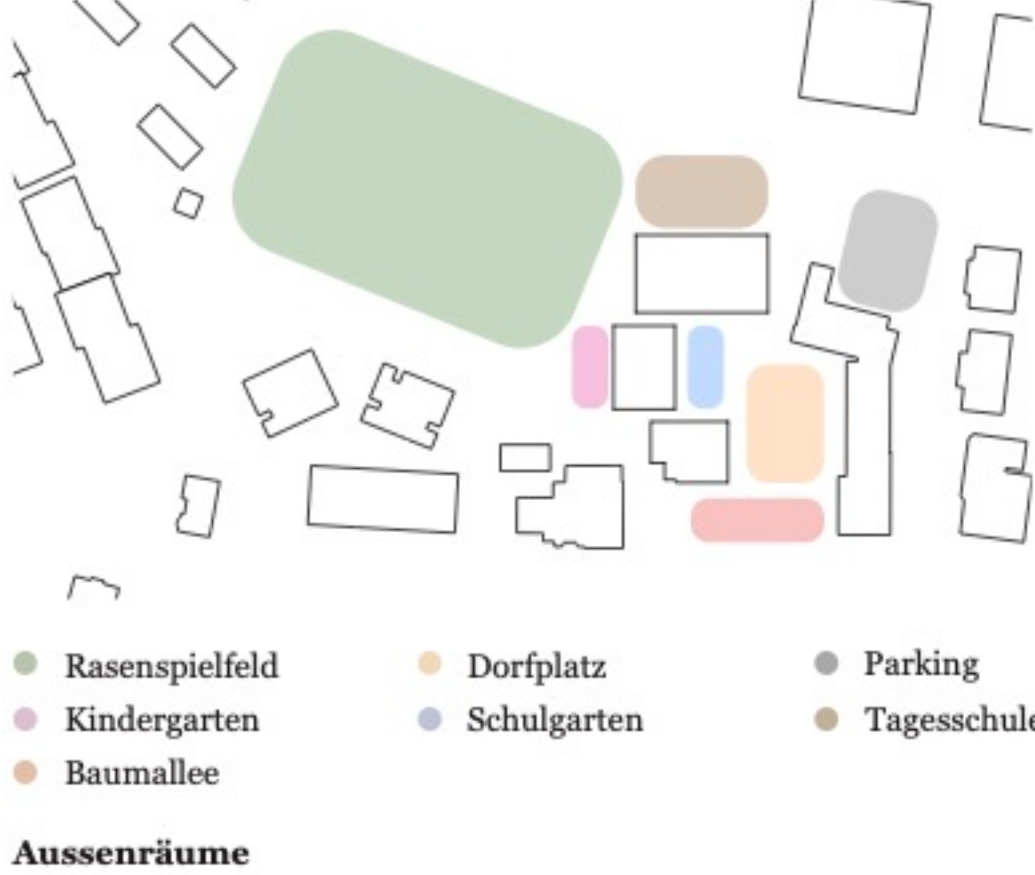
Auf der «Landschaftsseite» der Neubauten befinden sich die Aussenräume des Kindergartens und der Tagesschule. Organische geformte Aufenthaltsbereiche mit Spielgeräten, Sandspielbereichen und vielen Nischen bieten einen abwechslungsreichen und naturnahen Erlebnisraum für die Kinder. Mit einer Hecke aus freiwachsenden Sträuchern sind diese beiden Bereiche von den Zugängen zum Sportplatz leicht zoniert. Das Rasenfeld bleibt erhalten und wird um eine Weitsprunganlage ergänzt. Beim bestehenden Parkplatz grenzt der neue Geräteraum die Aussenräume der Kinder von den parkenden Autos ab.

Durch die Bepflanzung und die vielen sickerfähigen Beläge und Grünflächen wird auch den Anforderungen an die Biodiversität und Hitzeminderung Rechnung getragen. Das Regenwasser wird auf dem Pausenplatz in den neuen Baumscheiben und im kleinen Schulgarten versickert, kann dort wieder verdunstet und von den Pflanzen genutzt werden (Prinzip Schwammstadt). Auch im Spiel- und Sportbereich befinden sich sanfte Mulden für die Versickerung des Regenwassers.

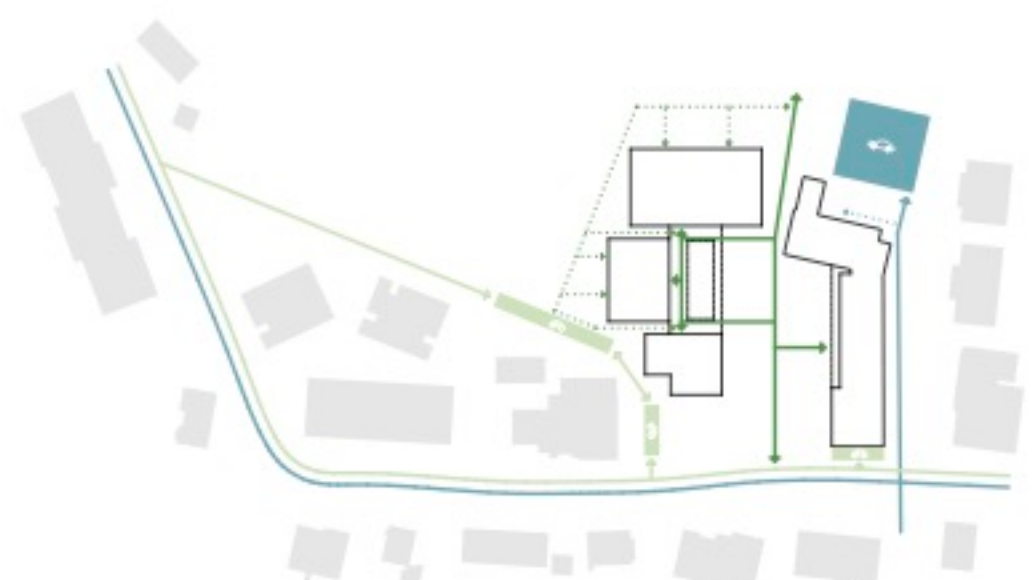
So entsteht eine vielfältige und klar gegliederte Schulanlage, die die verschiedenen Bedürfnisse der Schule, der Gemeinde und die Anforderungen an die Biodiversität und das Regenwassermanagement abdeckt.



Landschaft vs Siedlung



Aussenräume



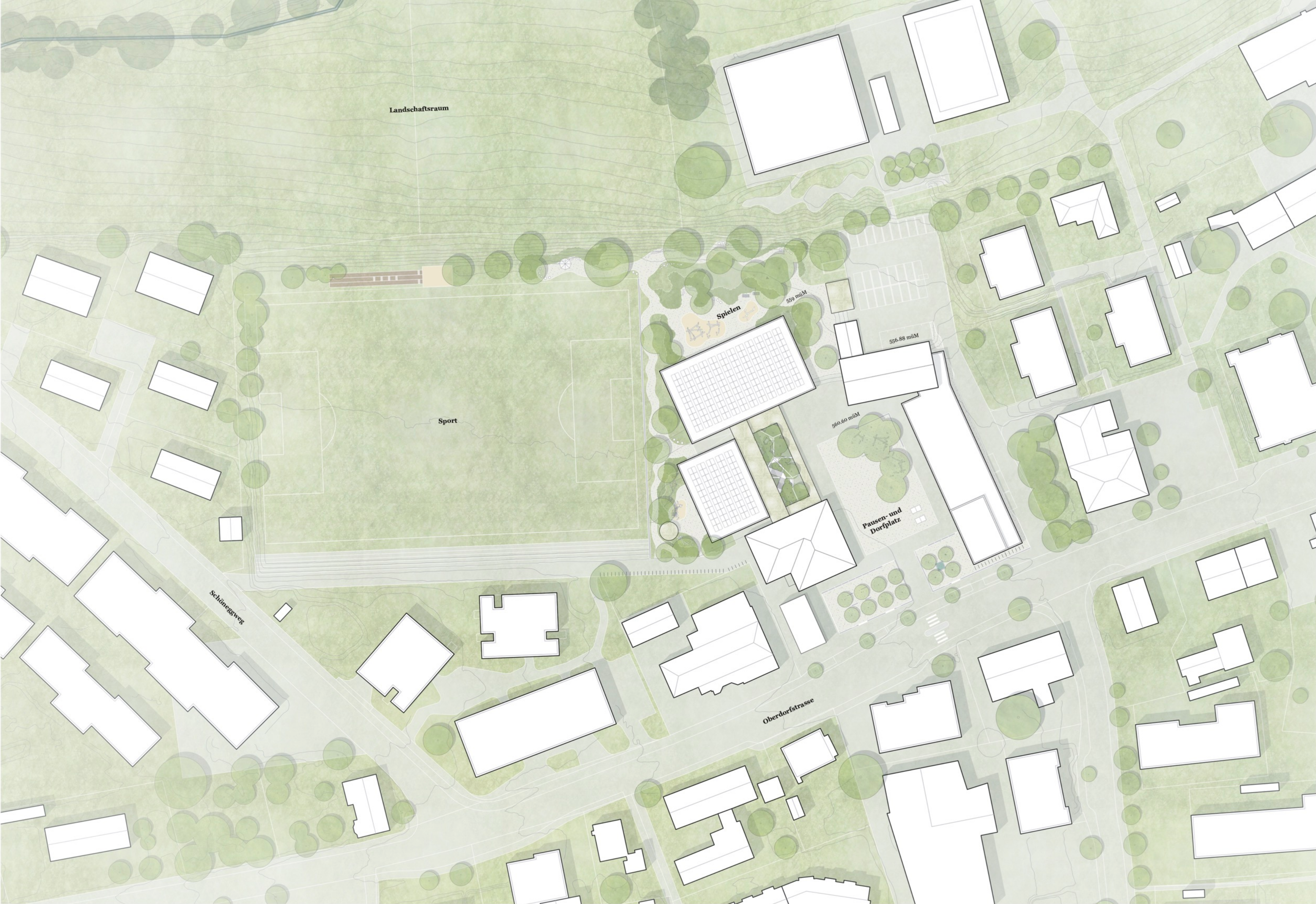
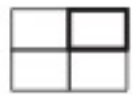
Erschliessung



Die Volumen bilden ein harmonisches Ensemble, das den Dorfplatz definiert. Der Platz öffnet sich vollständig nach Süden, orientiert sich zur Gemeinde und wird zu einem Raum, der nicht nur den Schülern, sondern der gesamten Gemeinschaft zur Verfügung steht. Im Norden fungiert der Freiraum zwischen den Gebäuden als visuelle Öffnung in die Landschaft und richtet sich entlang der Zugangsachse zum Platz aus. An den Ost- und Westseiten erscheinen die beiden Vordächer vis-à-vis und betonen die Eingänge der Gebäude.



Ost Fassade Mst. 1:200



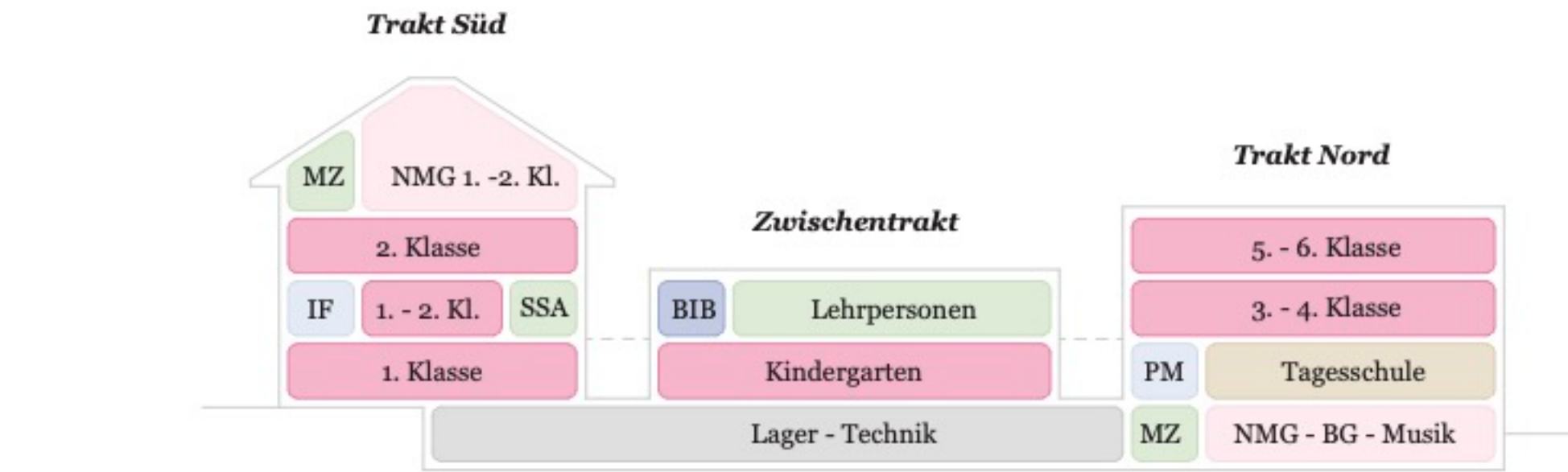
Situationsplan Mst. 1:500



Süd Fassade Mst. 1:200



Das Vordach verbindet die drei Trakte sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss. Diese Verbindungen erfüllen nicht nur eine funktionale Aufgabe, sondern schaffen auch hochwertige, geschützte Aussenräume, die sich zum Schulgarten orientieren. Die fließenden Übergänge zwischen den Gebäuden erhöhen die Durchlässigkeit des Areals.



Organisationsschema

Schulorganisation

Die Klassen der Primarschule, des Kindergartens und der Tagesschule sind auf die drei Baukörper verteilt und in funktionale Einheiten organisiert. Das Bestandsgebäude beherbergt die 1. und 2. Klassen, das zweigeschossige Volumen ist für den Kindergarten und die Räume der Lehrerschaft vorgesehen, während das dritte Gebäude die Tagesschule sowie die 3. bis 6. Klassen aufnimmt. Jeder Baukörper bildet einen Trakt mit einer spezifischen Funktion, was eine klare Orientierung auf dem Gelände ermöglicht und eine einladende, übersichtliche Atmosphäre innerhalb der Gebäude schafft.

Trakt Süd (Bestandsbau)
Die 1. und 2. Klassen sind auf das Erdgeschoss, das erste Obergeschoss und das zweite Obergeschoss verteilt, mit jeweils zwei Klassenzimmern und einem Gruppenraum pro Etage. Darüber hinaus befinden sich in diesen Stockwerken die Räume für IF und Schulsozialarbeit. Im Dachgeschoss sind ein NMG-Raum für die 1. und 2. Klasse sowie ein Mehrzweckzimmer für die Lehrpersonen dieser Stufen untergebracht. Ergänzt wird dieser Bereich durch eine kleine Aufenthaltszone.

Zwischentrakt
Im Erdgeschoss befindet sich der Kindergarten, mit einem separaten Eingang unabhängig von den anderen Klassen. Die Hauptklassenzimmer und Nebenräume orientieren sich zur Aussenseite und haben direkten Zugang zu dieser. Die Nebenräume können flexibel kombiniert werden, um als Bewegungsraum genutzt zu werden. Im Obergeschoss sind die zentralen Bereiche für die Lehrpersonen untergebracht: Arbeitsplatz, ein grosszügiger Aufenthaltsraum, die Büros der Schulleitung und des Hauswirts. Auch die Bibliothek befindet sich auf diesem Geschoss. Diese Funktionen sind zentral im Ensemble positioniert, um kurze Wege und eine optimierte Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Trakt Nord
Dieses Gebäude beherbergt die Tagesschule sowie die 3. bis 6. Klassen. Im Erdgeschoss befinden sich die Tagesschule und der Bereich für Psychomotorik. Der Hauptaal der Tagesschule orientiert sich zu dem Landschafts panorama und ermöglicht einen direkten Zugang zu den Aussenräumen. Im ersten Obergeschoss sind die 3. und 4. Klassen untergebracht, während sich im zweiten Obergeschoss die 5. und 6. Klassen befinden. Auf diesen Etagen sind die Gruppenräume so konzipiert, dass sie flexibel kombinierbar sind. Im Haluntergeschoss sind die Räume für NMG, Musik und Bildnerisches Gestalten angeordnet, ergänzt durch einen zweiten Mehrzweckzimmer für die Lehrpersonen, die in diesem Gebäude tätig sind.

Verbindungen zwischen den Trakten
Das Vordach verbindet die drei Trakte sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss. Diese Verbindungen erfüllen nicht nur eine funktionale Aufgabe, sondern schaffen auch hochwertige, geschützte Aussenräume, die sich zum Schulgarten orientieren. Besonders die Verbindung im ersten Obergeschoss dient als Terrasse mit direktem Bezug zur Bibliothek und zu den Bereichen der Lehrerschaft. Im Untergeschoss verbindet eine weitere Passage alle Gebäude des Areals. Sie ist von den bestehenden Parkplätzen aus zugänglich und ermöglicht eine effiziente Anlieferung, ohne den Schulbetrieb oder den Dorfplatz zu beeinträchtigen. Entlang dieses Korridors sind Technikräume und Lagerflächen funktional organisiert.

Sanierung

An der Nordfassade wird der Anbau entfernt, um eine optimierte Verbindung zu den anderen Trakten zu ermöglichen. Im Inneren konzentriert sich der Eingriff gezielt auf die nordwestliche Gebäudeseite, wo neue Sanitäranlagen, ein Aufzug und Servicebereiche geschaffen werden. Die Treppen werden im Sinne einer effizienteren Verbindung neu gestaltet. Dank der neuen Organisation des Eingangs auf der Nordseite wird das Gebäude vollständig barrierefrei und auch für Menschen mit Behinderungen zugänglich.

Ausdruck und Materialität

Die beiden Gebäude sind als nachhaltige Holzhaut konzipiert. Die sichtbare Holzkonstruktion verleiht der Schule einen warmen Charakter und eine angenehme Leichtigkeit. Ein subtiles Farbkonzept unterstützt ein Bild einer fröhlichen und kreativen Schule. Die beiden Hauptfarben des Bestandsgebäudes – das Rosa der Aussenwände und das Grün/Grau der Fassadenelemente – werden in den neuen Trakten durch Tonvariationen neu interpretiert. Die Verwendung zweier unterschiedlicher Farbnuancen betont das städtebauliche Konzept des Projekts und schafft einen harmonischen Dialog zwischen den neuen Baukörpern und dem bestehenden Kontext. Gemeinsam erzeugen die Farben der bestehenden und der neuen Volumen eine ausgewogene Palette, die sich rund um den Dorfplatz erstrecken. Die Fassaden mit grosszügigen Verglasungen und Brüstungen kann ebenfalls in Elementen vorgefertigt werden.

Auch im Innenausbau wird der Nachhaltigkeit mit natürlichen Materialien Rechnung getragen. Brettstapeldecken mit Überbeton (Bresta-Elemente) und integrierter Akustik überspannen die Schulräume von der Fassade bis zum Korridor um maximale 7,5m. Die gewählte Konstruktion ermöglicht somit eine flexible Raumeinteilung und räumliche Veränderungen im Laufe der Zeit. Ein Innenausbau aus Holz und eine Wärmedämmung, vorzugsweise aus Holzfaser, schaffen ein angenehmes und gesundes Raumklima. Die Farbgestaltung der Aussenbereiche wird mit variierenden Tönen auch im Innenraum aufgegriffen.



Farbpalette

Struktur

Trakt Nord
Die Geschossdecken spannen über 7,5m, sie sind ausgebildet als kompakte Holzbetonverbunddecke. Die sichtbare Brettstapelunterseite aus Holz ist akustisch absorbierend perforiert. Die Verbunddecken liegen auf hölzernen Primärträgern und Stützenreihen auf, welche entlang des Perimeters und des inneren Erschliessungsbereiches linienhafte Auflager für die Geschossdecken bilden. Die Nasszellen und der vertikale Erschliessungsbereich sind als Betonkern konzipiert, vertikal durchlaufend. Er gewährleistet die horizontale Stabilisierung des Gebäudes. Der viergeschossige Baukörper ragt mit seinem Untergeschoss in die tragfähige Schottersohle und ist flächig fundiert auf der Stahlbetondeckplatte.

Zwischentrakt
Die Struktur des zweigeschossigen Zwischenbaus besteht wie das Schulgebäude aus Holzbetonverbunddecken, Holzträgern und Stützen. Der Zwischenbau verfügt nur über ein partielles Untergeschoss, dem Verbindungs- und Haustechnikerschliessungsgang zwischen den Baukörpern. Das Vordach und die Terrasse, welche den Zwischenbau erschliessen, sind ausserhalb des Gebäudes angeordnet und als reiner Holzbau konzipiert mit Stützen und Trägern. Horizontal stabilisiert wird der Zwischenbau mit aussteifenden Perimeter- und Innenwandbereichen.

Trakt Süd (Bestandsbau)
Das Tragwerk des schützenswerten Paul Klee – Gebäudes besteht aus einem Materialmix (Mauwerk, Stahl, Holz), dieser auch herührend aus der bewegten Umbau- und Erweiterungsgeschichte. In der Nordwestecke wird der bisherige WC-Anbau abgebrochen und ein Liftschacht und Nasszellen neu eingebaut. Im Rahmen der zurückhaltenden Sanierung wird auch die horizontale Gebäudestabilisierung verbessert, dies v.a. durch punktuelle schonende Eingriffe wie z.B. Decken-Mauerwerksverbindungen.

Haustechnik

Die technischen Räume sind im Untergeschoss organisiert, über den Korridor, der die Gebäude im Untergeschoss verbindet, werden die Installationen horizontal verteilt. Für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung sind die Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. In dem Zwischentrakt werden die Installationen vertikal durch die in den Räumen befindlichen Installationsschränke verteilt. Die technischen Räume, die diesem Gebäude zugeordnet sind, befinden sich direkt darunter. Für den Trakt Nord gewährleistet eine mechanische Lüftungsanlage die optimale Belüftung der Schulräume. Die Zuluft gelangt über eine horizontale Verteilung im Untergeschoss und vertikale Lüftungskanäle in den Klassenschränken direkt in die Schulräume. Die Abluft der Schulräume wird in die Korridore/Aufenthaltsbereiche geleitet und zentral gefasst. Die Wärmeabgabe in den Räumen erfolgt über Radiatoren. Im Trakt Süd (Bestandsbau) bleibt der bestehende Schacht weiterhin in Betrieb. Die grosszügigen Dächer des Zwischentrakts sowie des Trakts Nord bieten reichlich Flächen für eine Photovoltaik-Anlage. Damit kann der Energiebedarf der Gebäudetechnik durch eine erneuerbare Energieerzeugung direkt abgedeckt werden.

Brandschutz

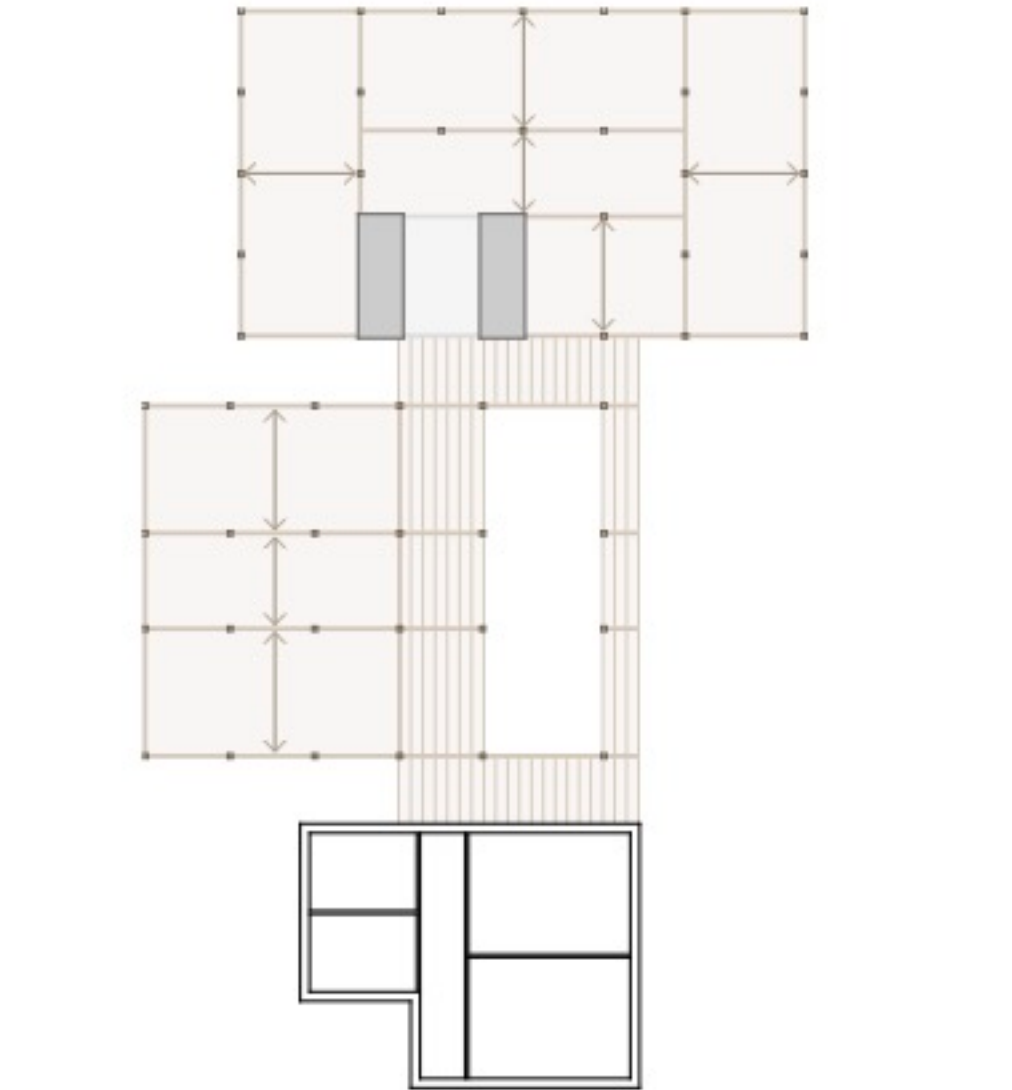
Für die Brandschutzplanung wurden die Standardanforderungen der VKF-Brandschutzvorschriften berücksichtigt. Mit der vorliegenden Planung wird das geforderte Sicherheitsniveau hinsichtlich des Personen- und Sachwertschutzes erfüllt.

Gebäudeeinstufung
Das Gebäude wird hinsichtlich der Brandschutzvorschriften in folgende Bereiche eingestuft:
- Bestehendes Gebäude mittlerer Höhe (R 60)
- Neuer Erweiterungsbau in Holz-Hybridbauweise (Gebäude mittlerer Höhe, R 60)

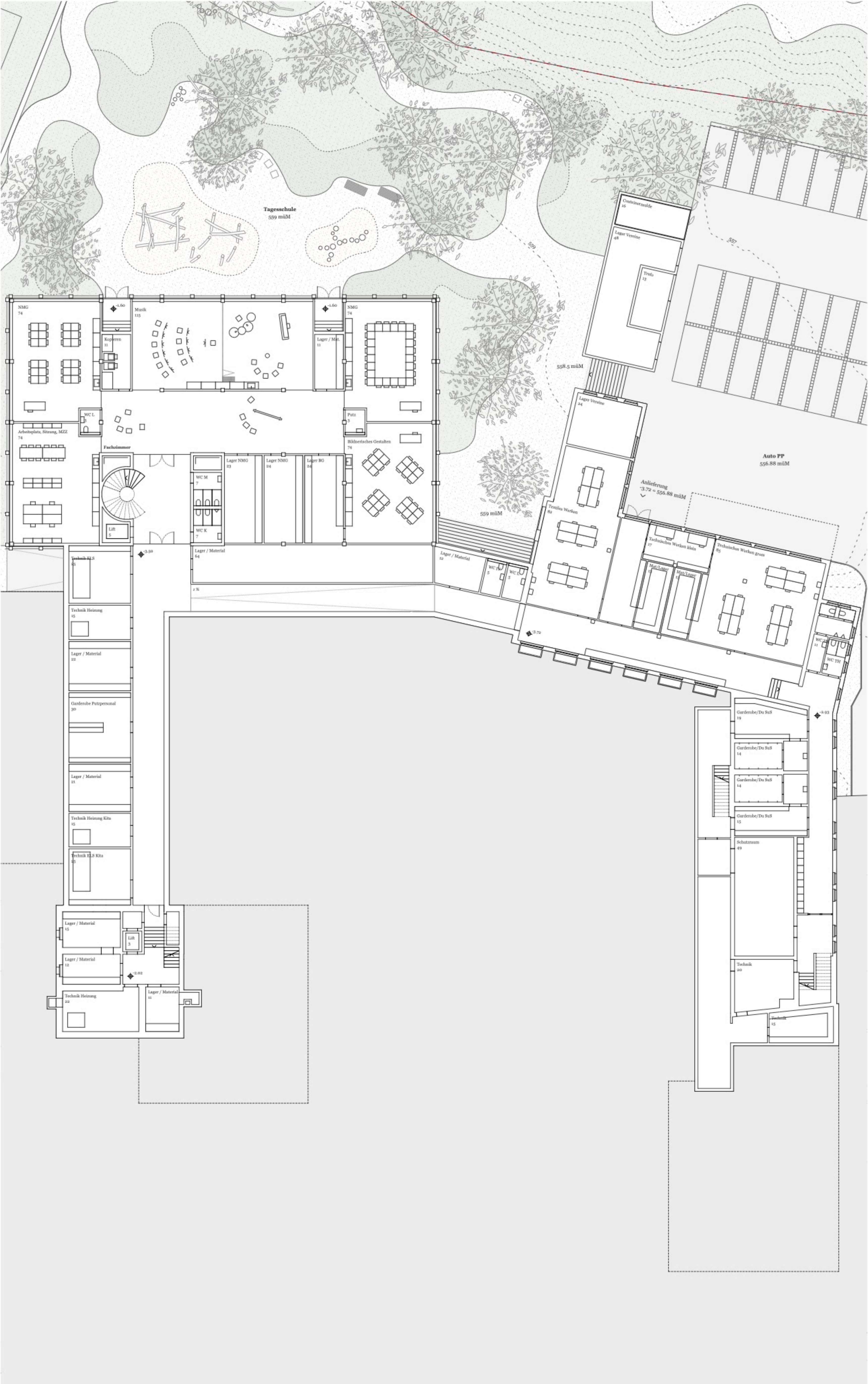
Baulicher Brandschutz
Unterschiedliche Nutzungsbereiche werden generell als eigene Brandabschnitte mind. in Qualität EI 30 ausgeführt. Die klare aufgeteilte der Nutzungseinheiten (Schule, Turnhalle, etc.) vereinfacht hierbei die Brandabschnittsbildung und erlaubt eine möglichst flexible und offene Nutzung. Im Bereich zwischen den Gebäuden, bei denen der geforderte Brandschutzabstand unterschritten wird, wird der Fassadenanbau entsprechend den von der VKF geforderten Ersatzmassnahmen ausgeführt.

Fluchtwegführung
Innerhalb der verschiedenen z.T. zusammenhängenden Baukörpern sind horizontale und vertikale Fluchtwege so angeordnet, dass die zulässigen Fluchtweglängen von max. 35 m bzw. 50 m in allen Bereichen eingehalten werden. Die Entfluchtung der Obergeschosse erfolgt über die vertikalen Fluchtwege direkt bis in sichere Bereiche im Freien.

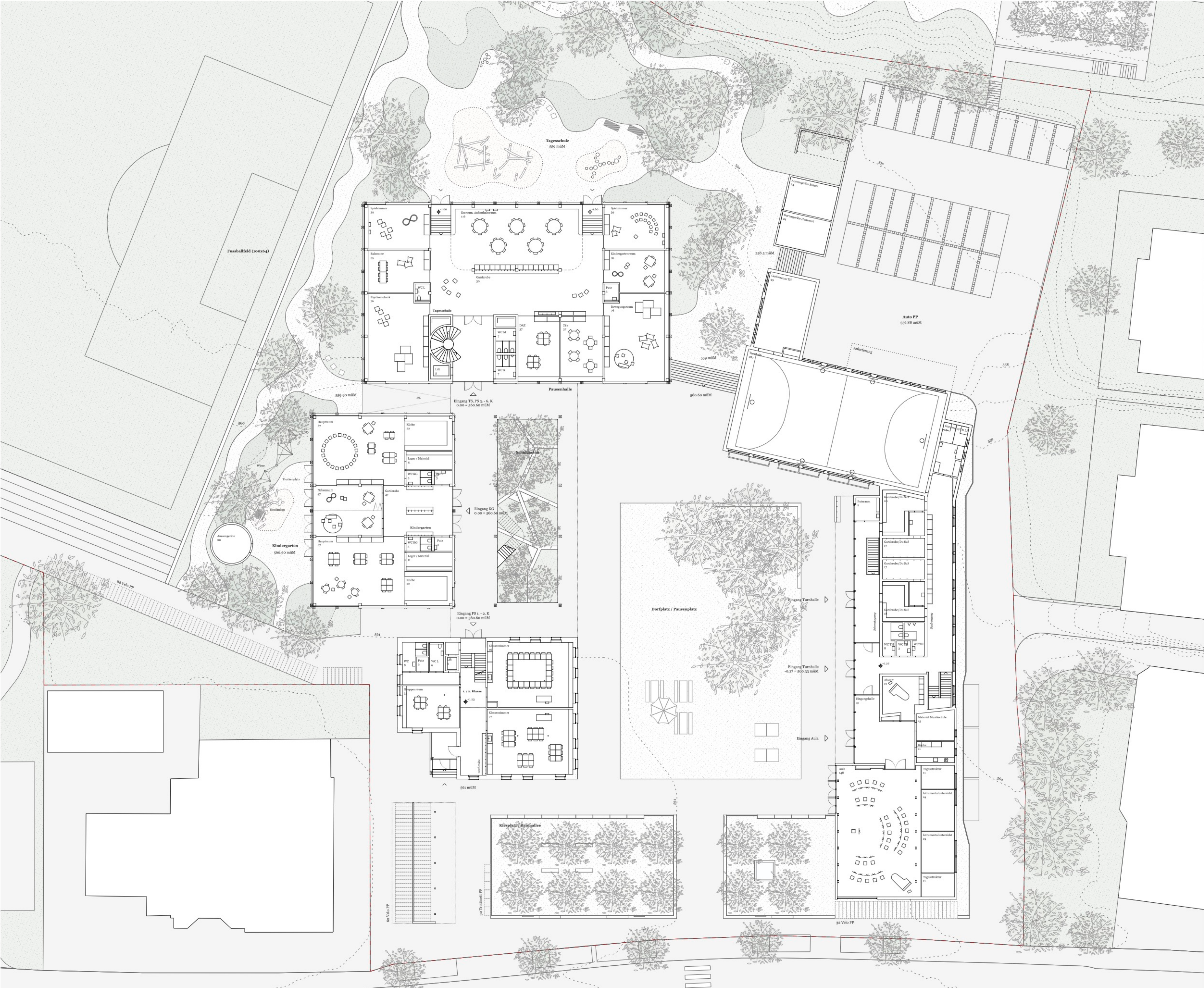
Feuerwehrintervention
Das Feuerwehrkonzept mit der Anfahrt über die Oberdorfstrasse zum Pausenplatz bleibt bestehen. Die Anleiterbarkeit des neuen Schulgebäudes im Norden wird ebenfalls über den Pausenplatz sichergestellt.



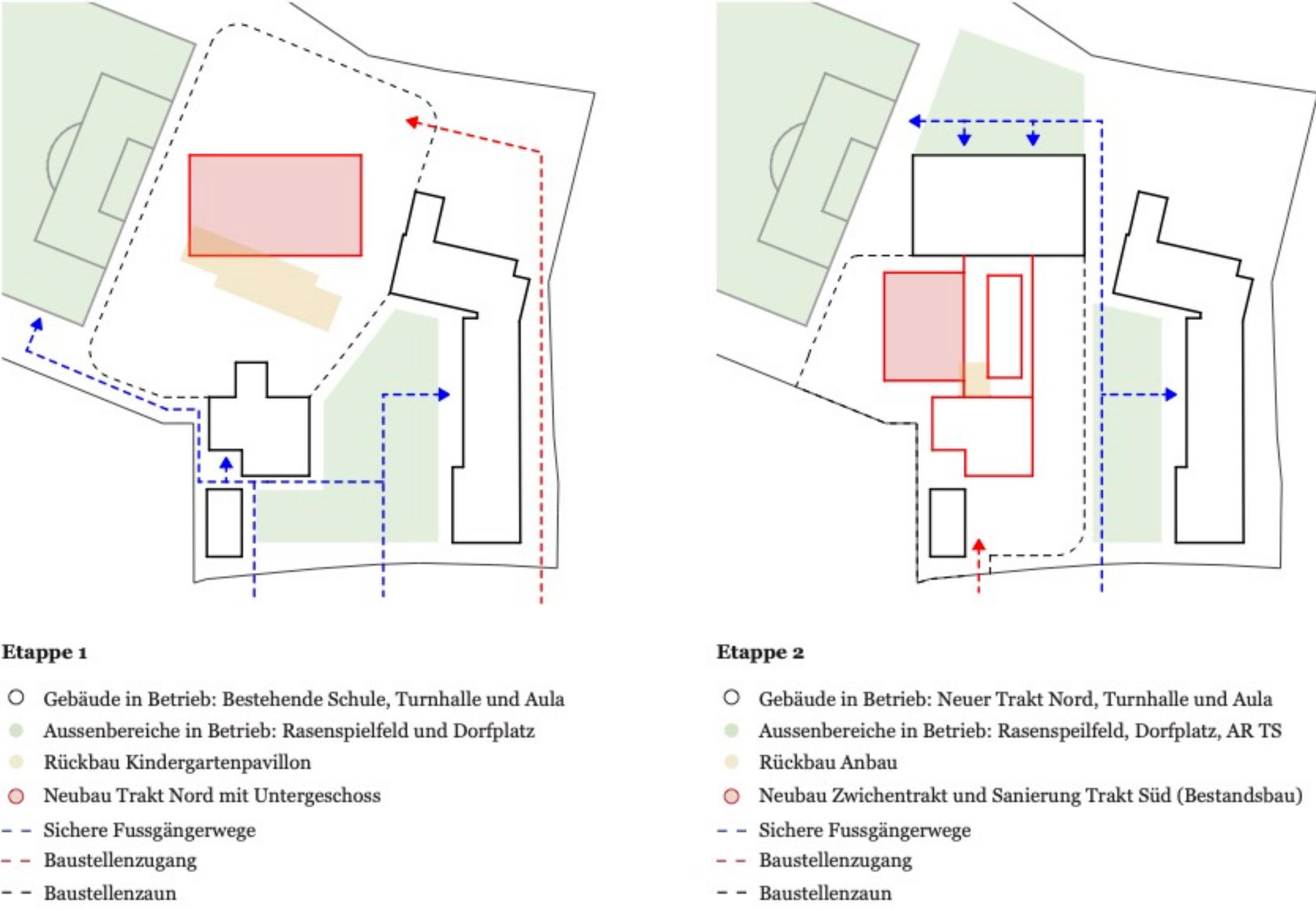
Tragwerksprinzip



1. Untergeschoss Mst. 1:200



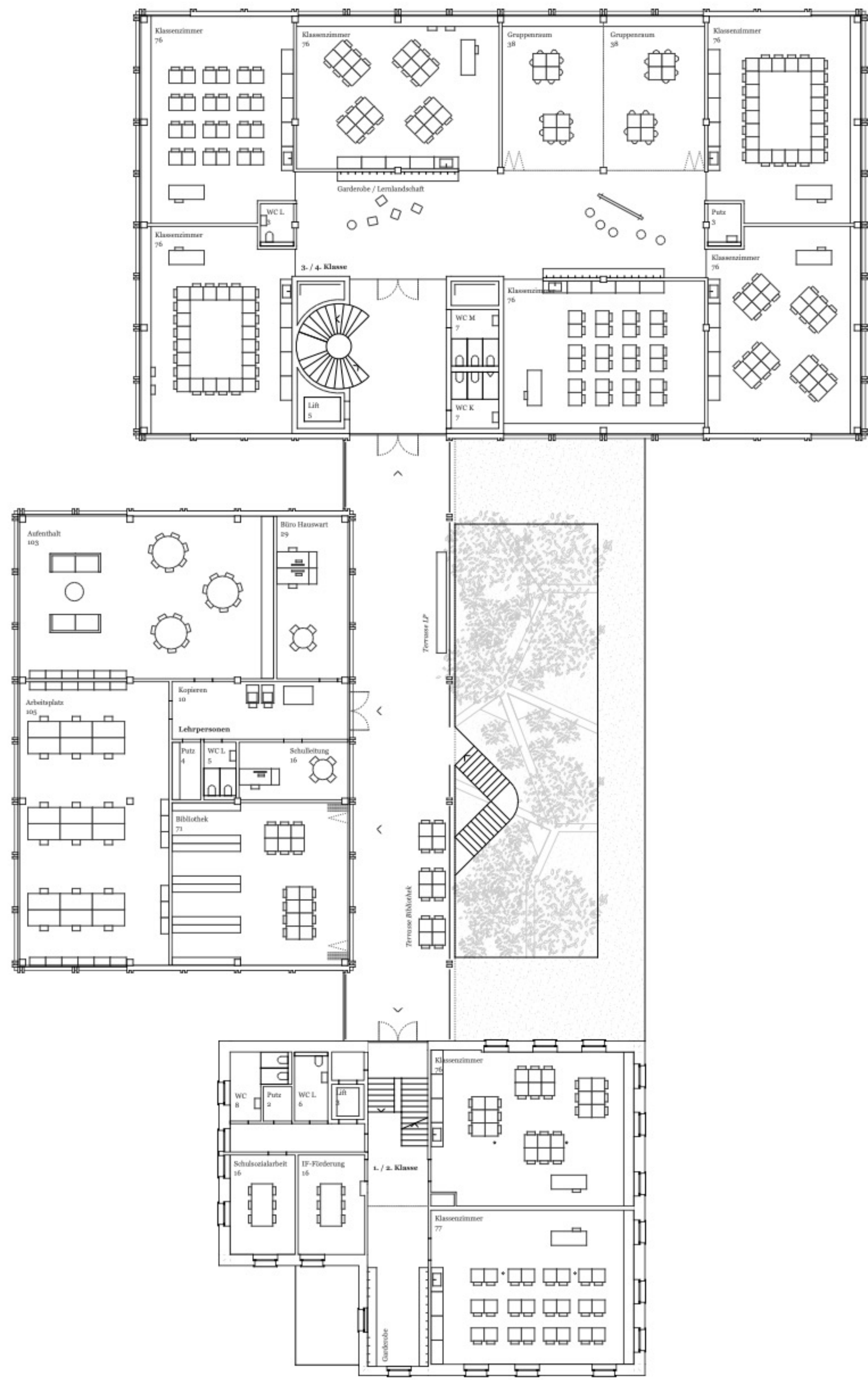
Erdgeschoss Mst. 1:200



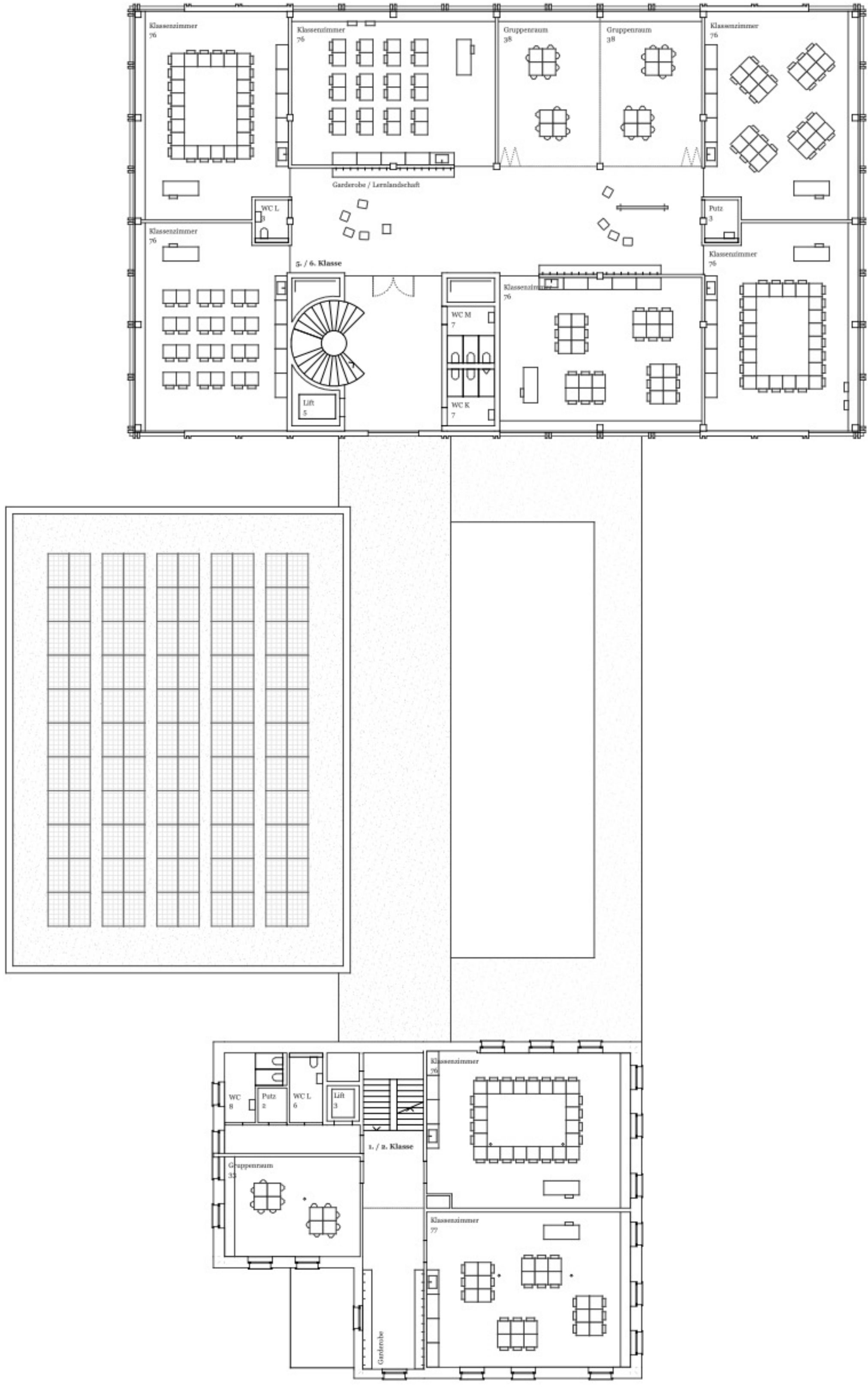
Etapierungskonzept Mst. 1:1000



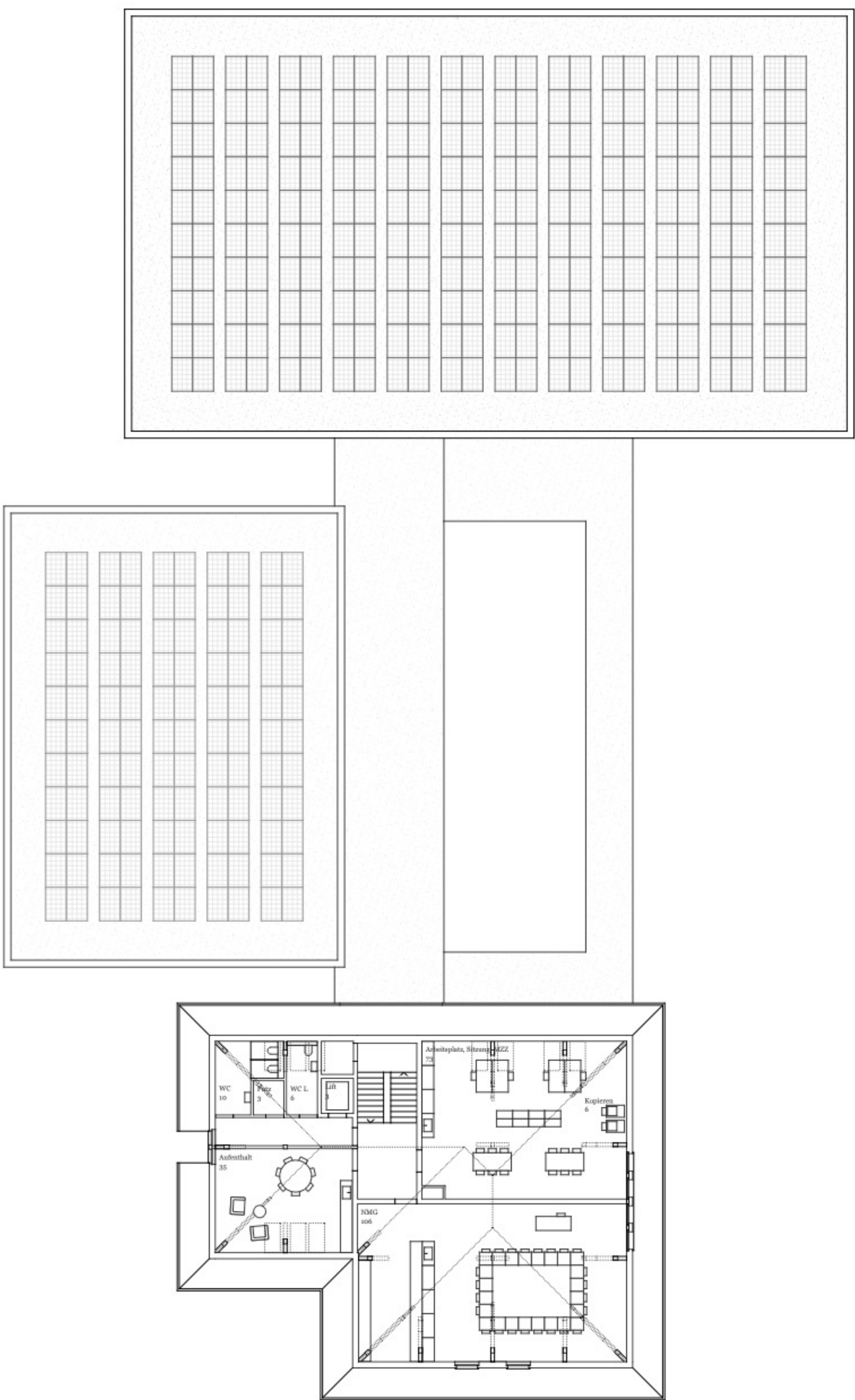
Längsschnitt Mst. 1:200



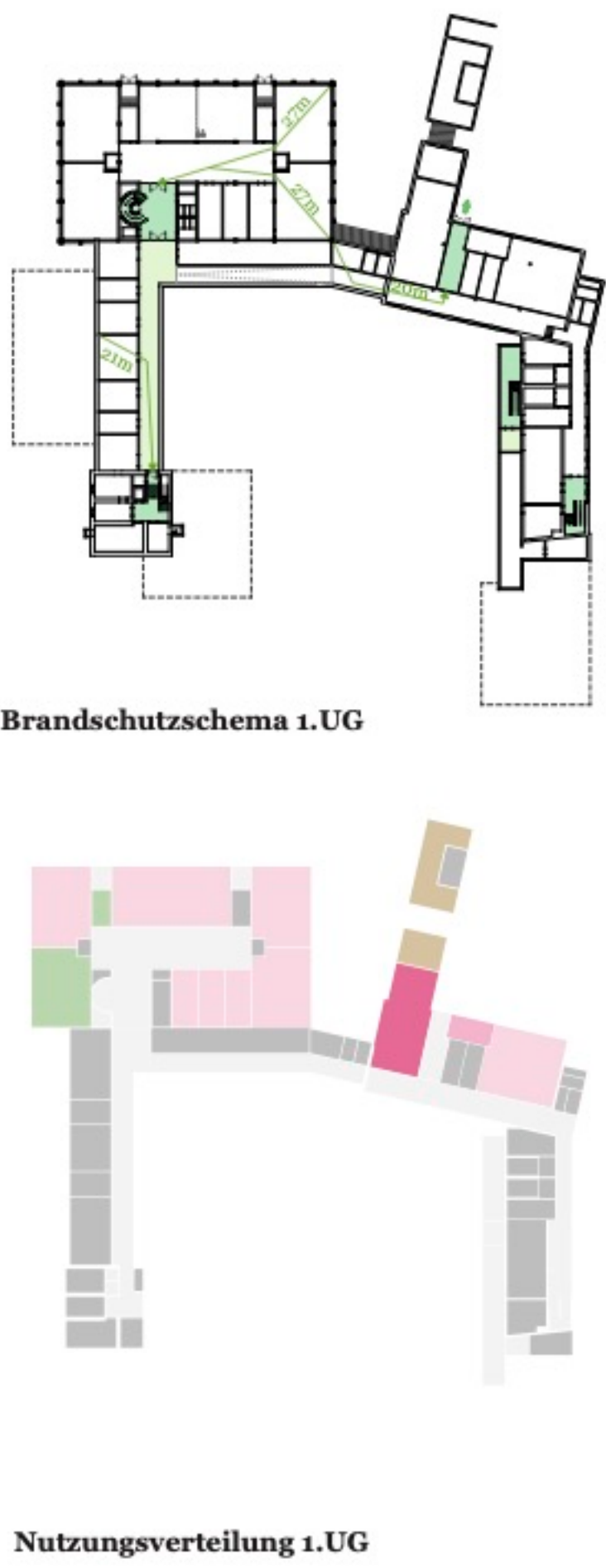
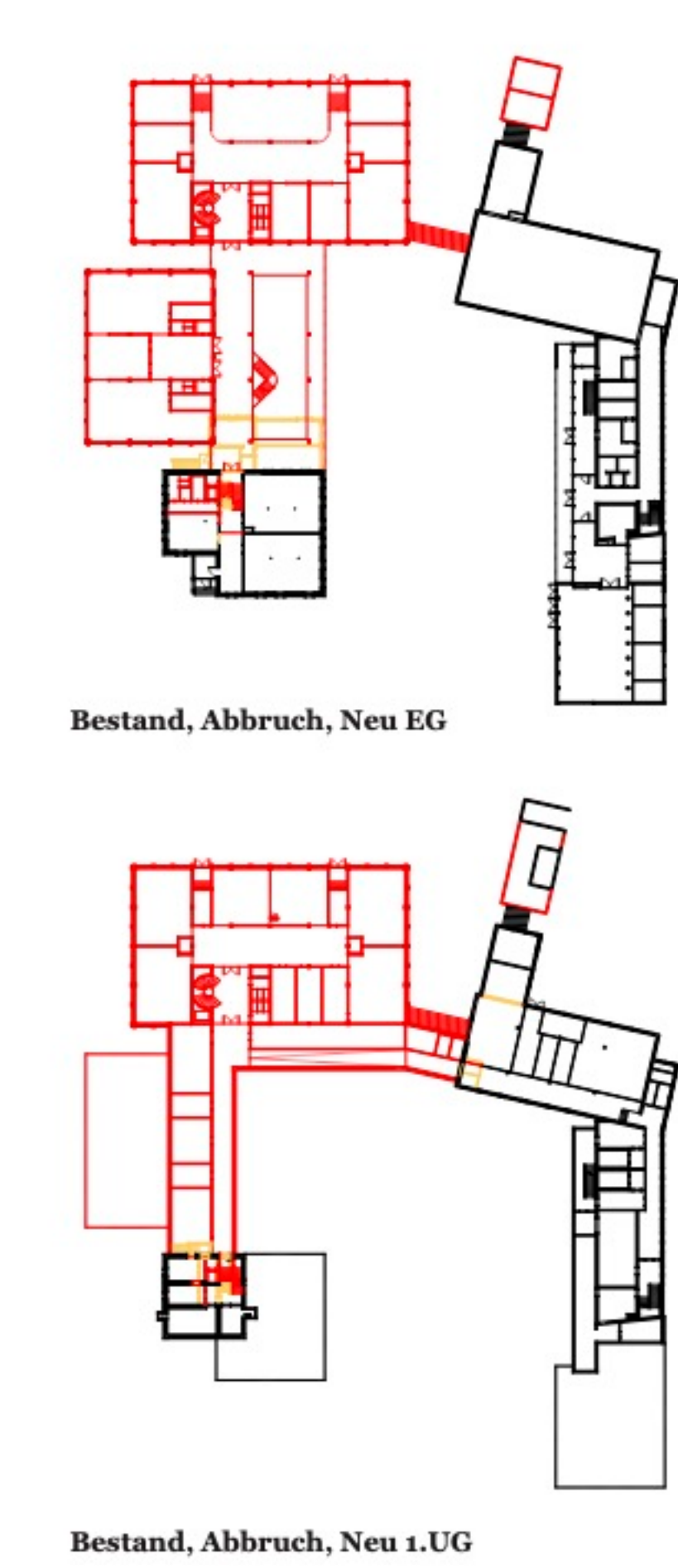
1. Obergeschoss *Mst. 1:200*



2. Obergeschoss *Mst. 1:200*



3. Obergeschoss *Mst. 1:200*



Querschnitt *Mst. 1:200*



Nord Fassade *Mst. 1:200*



Der Hauptraum der Tagesschule ist zum Landschafts panorama ausgerichtet und ermöglicht einen direkten Zugang zu den Aussenräumen. Die Farbgestaltung der Fassade wird mit variierenden Tönen auch im Innenraum aufgegriffen, um eine warme und einladende Atmosphäre zu schaffen.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Planung des Projekts folgt einem ganzheitlichen Ansatz, der Ökologie und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Durch eine kompakte Bauweise wird der Materialverbrauch minimiert, der Fussabdruck reduziert und die CO₂-Emissionen niedrig gehalten. Die effiziente Nutzung von Ressourcen trägt dazu bei, die Umweltbelastung gering zu halten und gleichzeitig eine hohe Nutzungsqualität zu gewährleisten.

Das Dach spielt eine zentrale Rolle in der Energiebilanz des Gebäudes. Photovoltaik-Anlagen erzeugen erneuerbare Energie vor Ort und tragen zur Eigenstromproduktion bei. Gleichzeitig sorgt eine extensive Dachbegrünung für ein angenehmes Mikroklima, erhöht die Biodiversität, unterstützt die Regenwasserretention und erzeugt einen Kühlungseffekt, der das Stadtklima positiv beeinflusst. Das gesammelte Regenwasser wird zur Bewässerung der Aussenflächen genutzt, um den Wasserverbrauch nachhaltig zu reduzieren.

Die Aussenanlagen sind darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes Stadtklima zu schaffen. Bestehende Bäume und Freiflächen werden weitgehend erhalten, um die natürliche Umgebung zu bewahren. Wo eine Entfernung von Bäumen unvermeidbar ist, erfolgt eine Neupflanzung mit standortgerechten Arten, die zusätzlichen Schatten spenden und das Mikroklima verbessern. Baumgruppen und andere Schattenspenden sorgen für angenehme Aufenthaltsqualität und unterstützen die Frischluftzirkulation im Quartier.

Besonderer Wert wird auf den Nutzerkomfort gelegt. Die Architektur fördert eine hohe Tageslichtnutzung, um den Energieverbrauch für künstliche Beleuchtung zu reduzieren. Eine mechanische Grundlüftung sorgt für eine gleichbleibende Luftqualität, während öffnbare Fenster eine natürliche Belüftung und eine passive Nachtauskühlung ermöglichen. Akustikdecken verbessern den Raumklang und tragen zu einer angenehmen Lern- und Arbeitsatmosphäre bei.

Das Projekt integriert sich in sein städtebauliches Umfeld und fördert soziale Nachhaltigkeit. Die Baukörper stehen in einer ausgewogenen Beziehung zu den umgebenden Stadträumen und schaffen Orte der Begegnung. Die offene Architektur vernetzt das Gebäude mit dem Quartier und schafft vielseitige Lernlandschaften, die unterschiedliche Nutzungen zulassen und zur Gemeinschaftsbildung beitragen.

Ein effizienter sommerlicher Wärmeschutz wird durch einen ausserliegenden Sonnenschutz, massive Kernwände und Holz-Beton-Verbunddecken gewährleistet, die als thermische Speichermasse dienen. Die Gebäudehülle ist durchgängig hochgedämmt, wodurch Energieverluste minimiert und Wärmeverluste vermieden werden. Diese Massnahmen reduzieren den Energiebedarf für Kühlung und sorgen für ein angenehmes Innenraumklima auch in den Sommermonaten.

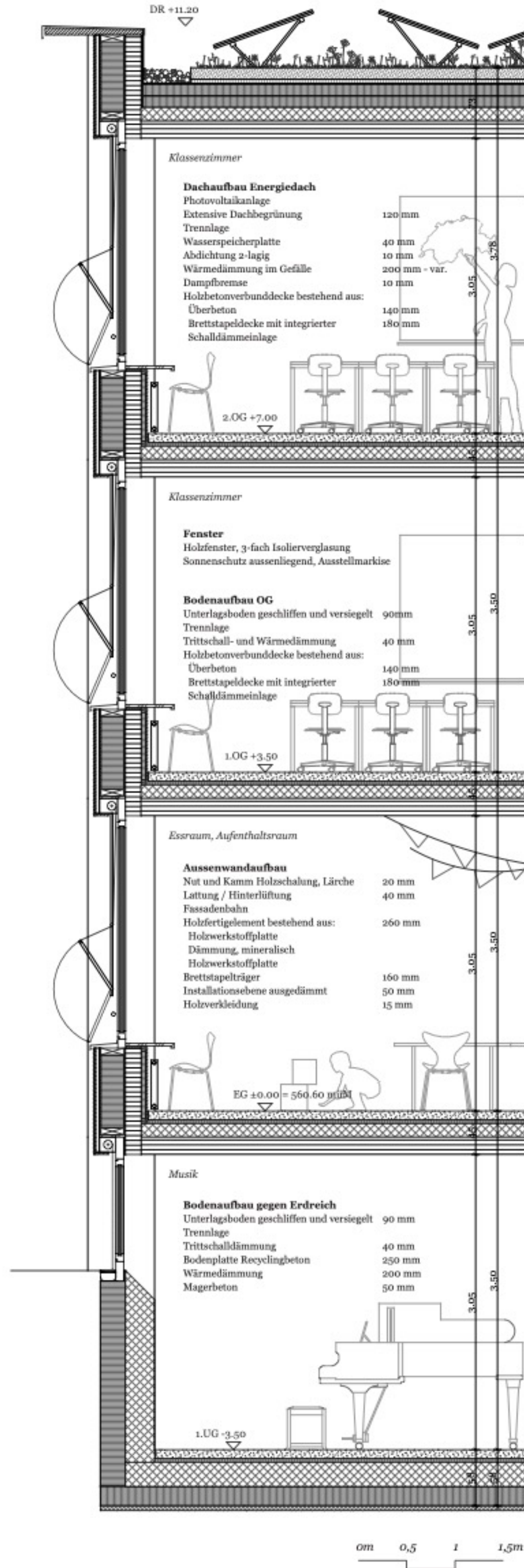
Die Konstruktion setzt auf Ressourcenschonung und Langlebigkeit. Durch gezielte Eingriffe in den Bestand werden bestehende Strukturen optimal genutzt. Die Nutzungsdichte ist optimiert, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nutz- und Geschossfläche zu gewährleisten. Ein angemessener Fensteranteil sorgt für ein optimales Gleichgewicht zwischen Tageslichtnutzung und Energieeffizienz. Die Bauweise in Holz mit einfachen Tragstrukturen und geringen Spannweiten fördert eine nachhaltige Materialverwendung und ermöglicht eine flexible Anpassung an zukünftige Bedarfe.

Flexible Strukturen garantieren eine langfristige Anpassungsfähigkeit. Die technischen Infrastrukturen sind zugänglich gestaltet, sodass Revisionen und Wartungen unkompliziert durchgeführt werden können. Die Raumeinteilung lässt sich flexibel anpassen, um auf sich ändernde Nutzungsanforderungen reagieren zu können. Eine konsequente Trennung der Konstruktionen und Materialien erleichtert den späteren Rückbau und ermöglicht eine nachhaltige Wiederverwendung der verbauten Rohstoffe.

Durch diese umfassenden Massnahmen wird eine nachhaltige Architektur geschaffen, die sich harmonisch in ihr Umfeld einfügt, ressourcenschonend ist und eine hohe Lebensqualität für die Nutzer bietet.



Fassadenschnitt und Teilansicht *Mst. 1:50*



Querschnitt *Mst. 1:200*